

St. Gallen den 14 Februar 1881.

Tiefverehrter innigstgeliebter Freund!

Es und oft wiederlese ich Ihre mich so hochbeglückenden Schreiben und komme erst heute in Folge meiner anstrengenden Thätigkeit in die Lage zu antworten. Ich kann mir lebhaft die Erlebnisse Ihrerseits denken. Es war eine Aufregungen und peniblen Situationen überreiche Zeit. Wie ich aus dem letzten Briefe der unglücklichen Freundin d. 4 Februar; der Brief langte zur selben Zeit mit dem Ihrigen an; ersah, wusste Sie noch nichts von den unternommenen Schritten und ich war glücklich, daß mir aus Ihrem Briefe die Nachricht wurde daß das Majestät, Genük von Ihm unterfertigt war. Gott gebe einen glücklichen Ausgang, meine innigsten Gebete sende ich täglich stündlich zu Gott. Wie ich berechne so sind jetzt 5 Tage seit der Überreichung ver-



gangen, und bei dem normalen Aetw-  
gange, dürfte eine Erledigung 14 Tage gut  
in Anspruch nehmen.

Ich hoffe zu Gott, daß die Herrn durch  
das tadellose Benehmen der Schwerges-  
pürften recht milde gestimmt werden.

Ich lebe fort in ängstlichen Gedan-  
ken, mein ganzes Wesen ist von tiefster  
Weh erfüllt; und dennoch darf ich  
den Mut, und Kraft zu meiner alle  
geistigen und physischen Anstrengun-  
gen <sup>so erhebenden Tätigkeit</sup> verticken. Meine Gedanken sind  
auf eine hellere Zukunft gerichtet,  
und in meinem nie wankendem  
Gottvertrauen finde ich stets Trost  
und Prost. Heute singe ich in Mauer  
und Schloßer den Urtek und Über,  
morgen den Rocco in Fidelio. Oh  
wie rufen alle diese wundervollen  
Melodien die Leiden der Armen sich  
nach Freiheit selnender wach, und  
die Schlupscenen der Befreiung, wie  
rühren sie mir jetzt in gesteigertem  
Maße mein Gemüt





ursprünglich sollte den Roco mein Kwall  
sägen, allein meinem kategorischen Imper,  
ratif, meinem aufopferndsten beharrlich,  
sten Sturmum gelangt, die mir so zu sagen,  
de Partie, für mich zu erhalten.

Die ganze Woche hindurch währten die  
Proben und morgen ist die erste am  
Mittwoch die 2<sup>te</sup> Orchesterprobe und Abends  
Vorstellung auf die das musikalische  
Publikum mit Spannung wartet.

Ich habe heute einem Berliner  
Agenten einen mir zur Unterschrift  
zugehenden Contract unterzeichnet  
Es ist dies ein Engagement nach  
Barmen-Elberfeld zwei große neben  
einander liegende Städte von mehr als  
100000 Einwohner. Die Gage ist  
wohl für dieses Jahr sehr gering  
300 Mark ohne Spielhonorar welches  
jedermal 6 Mark beträgt. Die  
ersten 2 Jahre sind immer schwer  
dann bessert sich Alles wesentlich  
auf einmal. Durch unsere schlechten  
Senore, war Director nicht im  
Stande eine einzige große Oper auf



Repertoire zu setzen; in Folge dessen ich  
auch in den von mir so eifrig studirten  
Partieen <sup>mit</sup> auftreten konnte. Man muß  
Glück haben. Nun ich hoffe zu Gott  
daß meine nächste Saison nicht in  
so trauriger peinlicher Weise verlaufe.  
Freudig gehe ich aus Werk wenn ich  
mit meine Freunde glücklich und zu  
Friede weiß. Ich verkehre jetzt mit  
gar Niemanden, mache meine ein,  
Lauen Spaziergänge, stets mein  
denken.

Aus den Journalen wurde mir das  
Ableben zweier Ihrer hochgeachteten Töchter  
bekannt, und drücke mein Beileid  
hiermit aus.

Nach dem Fideleio sende ich eingehenden  
Bericht auch an die Freunde.  
Haben Sie edler Freund an Sie ein  
ge Fehlen geseudet; sie wäre über,  
glücklich. Ich schließe mich mit  
Gebeten zu Gott für Ihre Gemüths  
und für den glücklicheren Ausgang  
des Gnadenreiches und bitte meine  
Liebe, mir allfällige Entschuldigungen  
zu bewilligen. In aller Liebe und Verehrung Ihre  
zu Bonn an den Caplan <sup>der in dem Tod ergehen</sup> Carl Hoff